

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

25.2.1819 (Nr. 56)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 56. Donnerstag, den 25 Febr. 1819.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 2. Sitzung am 28. Jan.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. (Ulm.) — Frankreich. (Paris-Kammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Oestreich. — Rußland.

## Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 2. Sitzung am 28. Jan. Mecklenburg-Schwerin und Strelitz: Die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz haben die mittelst eines Kommissionsberichts in der 51. vorjährigen Sitzung vorgelegten, von den angeordneten Bundestags- und Militärausschüssen bearbeiteten Grundzüge der Kriegsverfassung des deutschen Bundes reiflich erwogen, und solche der gemachten Aufgabe und dem wesentlichen Zwecke völlig entsprechend gefunden, um sowohl ein, selbst auf die innere Haltung des Bundes einwirkendes, gesichertes Vertheidigungssystem gegen außen, in der festen gemeinsamen Vereinigung aller, freilich so verschiedenen Kräfte der einzelnen Bundesstaaten, sachkundig geregelt, aufzustellen, als auch dabei im Ganzen, wie in den besondern Anordnungen, die Gleichheit der Rechte im Bunde, bei der Selbstständigkeit der Bundesstaaten, mit Achtung und Schonung in der Anwendung durchzuführen. Es kann nicht anders wie genügen, wenn ein so großes Resultat nur einigermassen und im Wesentlichen erreicht, wenn es richtig entworfen ist, um sich immer mehr praktisch zu befestigen und zu bewähren, wenn es in der Gegenwart schon durch den Beistand und die Hilfe, welche damit verbunden werden, noch die erneuerte Veranlassung darbietet, die gemeinsame Sache des Bundes auch in allen übrigen Beziehungen mit lebhafter Theilnahme und inniger Ergebung zu umfassen. Es ist dieses hierbei um so viel mehr erforderlich, als manche einzelne billige Wünsche, manche besondere Interessen doch zuweilen den Hauptzwecken des Bundes geopfert werden müssen, um nur zu gemeinschaftlichen Resultaten zu gelangen, wenn sie gleich jederzeit alle Rücksicht verdienen werden, in so weit sie sich nur damit verträglich zeigen; hauptsächlich aber, weil bedeutende Anstrengungen und Lasten, viel größer, wie insbesondere die mittlern und kleinern deutschen Bundesstaaten bisher auf diese Gegenstände zu verwenden gewohnt waren, und allerdings nicht ohne Beschwerde, zu übernehmen sind, wozu denn unter andern die gleich-

mäßige Vertheilung aller Waffengattungen, und die Errichtung von Kavallerie und Artillerie zu rechnen ist. Und es läßt sich nicht verkennen, daß dieserhalb weitere Bewilligungen und Erfordernisse von den Bundesländern verlangt werden. Indessen wird von Seite des Bundes doch alle Erleichterung eintreten müssen, um im Frieden Erparungen zu machen, und die Militärkräfte für die eigentliche Bestimmung des Krieges zu schonen und bereit zu halten. Ihre königliche Hoheiten erklären sich demnach und in Erwägung alles dessen wesentlich einverstanden mit den gedachten Grundzügen, und treten denselben hierdurch im Allgemeinen dergestalt bei, um den bisherigen Entwurf der Kriegsverfassung des deutschen Bundes, nach der weitem entwickelten Berathung, durch einen zu fassenden endlichen Beschluß zu einem Grundgesetz zu erheben. Wenn indessen von verschiedenen Seiten über einzelne Punkte des Entwurfs noch Bemerkungen gemacht, oder einige Abänderungen gewünscht werden, so bleiben auch diesseits dergleichen Erörterungen vorbehalten, um darüber zu vor weiter vertraulich sich zu berathen, und demnächst, zur Vorbereitung einer Beschlußnahme, die Zusammensetzung und Ausgleichung derselben von dem Bundestagsausschuß zu erwarten. Die Bestellung einer Militärkommission, welche der Bundesversammlung in technischer Hinsicht beigegeben und untergeordnet würde, so wie solche von der kaiserl. Oestreich. Präsidialgesandtschaft gegenwärtig in Antrag gebracht wird, erscheint allerdings nöthig und angemessen. Der Gesandte wird nicht ermangeln, darüber die etwa noch nähere baldigste Instruktion seiner Höhe einzuholen; er kann jedoch im Voraus schon versichern, daß dieselben mit der vorgeschlagenen Zusammensetzung und Einrichtung sowohl dieser Militärkommission, als mit der unverzüglichen Bestellung der vorläufigen Lokalkommissionen für die Bundesfestungen, einverstanden sind, indem auch die gemischten Armeekorps darin gehörig vertreten werden. Einige Bemerkungen und genauere Bestimmungen, die bei den betreffenden so liberalen kaiserl. Oestreich. Vorschlägen etwa noch gemacht würden, dürften daher auch nur in der oben angegebenen Art weiter berathen werden, um den



diesfalligen Beschluß abzufassen. So bald weiter über die Bundesfestungen abzustimmen ist, so wird mit der diesseitigen Erklärung auch, in Folge des betreffenden Antrags in der 50. Sitzung v. J., kein Anstand genommen werden. — Hohenzollern, Lichtenstein, Neuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck: Die diesseitige Gesandtschaft, unter dankbarer Anerkennung der verdienstvollen Bemühungen des in der 7. vorjährigen Sitzung zu den Militärangelegenheiten erwählten Bundestagesausschusses, stimmt den mit so vieler Umsicht verfaßten Grundzügen einer Militärverfassung des Bundes im Allgemeinen bei, behält sich jedoch vor, einzelne Bemerkungen nachzubringen, in Gemäßheit, als die einzelnen Punkte und Materien in weitere Berathung kommen, oder neue Ansichten aus den vordern Abstimmungen sich ergeben, so wie auch die Wünsche der einzelnen hohen Kurien = Theilhaber, wegen Zusammenstellung Höchstherr Kontingente mit andern, noch vorzutragen. — Das Verzeichniß der neuerdings eingekommenen Reklamationen wurde verlesen, und letztere unter 3. 4 und 5 der gewählten Kommission zur Stelle beschlossen. — Beilage zu der großherzogl. Hessischen Abstimmung. VIII. Armeekorps: Württemberg 13,955 Mann; Baden 10,000 M.; Kurhessen 54,000 M.; Großherzogthum Hessen 6195 M.; Hessen-Homburg 200 M.; Hohenzollern-Hechingen 145 M.; Hohenzollern-Sigmaringen 356 M.; Lichtenstein 55 M.; Frankfurt 479 M.; zusammen 36,785 Mann. IX. Armeekorps: Königreich Sachsen 12,000 Mann; großherzogl. und herzogl. sächsische Häuser 5508 M.; Luxemburg 2141 M.; Nassau 3028 M.; anhaltische Häuser 1224 M.; schwarzburgische Häuser 990 M.; preussische Häuser 745 M.; zusammen 25,636 Mann.

#### W a l e r a.

Bereits unterm 27. Jan. ist folgende kbn. Verordnung erschienen: „Max. Joseph etc. Wir haben zwar beschlossen, dem Landwehrinstitute überhaupt eine den gegenwärtigen Verhältnissen angemessene Reform zu geben, u. werden, nach Beendigung der zu diesem Zwecke angeordneten Vorarbeiten, das Weitere bekannt machen. In der Absicht jedoch, Unsern Unterthanen schon vorläufig diejenigen Erleichterungen zu gewähren, welche die dermaligen Umstände gestatten, ertheilen Wir folgende Bestimmungen: I. Die Reluition der Legionen- und Landwehrpflicht bei Auswanderungen, wie solche in der Verordnung vom 10. Jun. 1813 über die Errichtung einer Nationalgarde im S. 44 und S. 98 festgesetzt worden ist, wird rückwärts aller Staaten, welche ein gleiches Verfahren beobachten, hiermit aufgehoben, und Wir wollen in Gemäßheit einer schon unterm 13. Mai 1818 an die Kreisstellen erlassenen Enschliesung diesfalls lediglich den Grundsatz der Reziprozität befolgt wissen. II. Hinsichtlich der Uniformirung der Landwehr erklären Wir unter Bezug auf Unsere Verordnung vom 17. Apr. 1816 Art. 1. die Landwehr betreffend, daß durchaus kein Zwang hierbei angewendet, sondern alle schonende Nach-

sicht beobachtet, und bei der Landwehr des platten Landes nur auf der Beschaffung der vorgeschriebenen Armbinde bestanden werden soll. III. Auf gleiche Weise erneuern Wir die Unsern sämtlichen Kreisregierungen und Kreiskommando's schon am 20. Jun. 1817 zugegangene Weisung, daß die Mannschaft von den früher üblichen Waffenübungen bis auf weitere Verfügung frei zu belassen sey etc.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Febr. Das neulich (Nr. 53) erwähnte Gerücht von Auflösung des hier unter dem Namen, Territorialkommission, zusammengetretenen, aus den Ministern der vier alliirten Mächte bestehenden Spezialausschusses hat sich nicht bekräftigt; im Gegentheil setzt diese Kommission ihre Sitzungen fort, und man sieht einem baldigen Resultat entgegen.

#### W ü r t e m b e r g.

Ulm, den 16. Febr. Seit dem 1. d. wird mit Messungen und Aussteckungen um die Stadt täglich und fleißig gearbeitet. Eine Menge Menschen meloet sich zur Schanzarbeit, welche zum Theil 10 bis 12 Stunden weit herkommen, und Arbeit verlangen, denen man aber begreiflich noch keine bestimmte Auskunft geben konnte.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. Febr. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer schlug Marquis Barthelemy vor, den König um einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Wahlgesetzes vom 5. Febr. 1817 in mehreren Artikeln, die deren bedürfen müßten, zu bitten. Lebhaft widersezten sich diesem Vorschlag Decazes, Lally-Tollendal, Boissy d'Anglas, Garnier, Barbe-Marbois, Rochefoucault, Chollet, Broglie, und überhaupt alle Liberalen. Unter den Vertheidigern waren Castellane, Montmorenoy, Pastoret und Jul. de Polignac. Eine Mehrheit von 89 gegen 49 Stimmen entschied zuletzt, daß die Kammer sich mit diesem Vorschlage beschäftigen werde. — Die Deputirtenkammer berathschlugte gestern in ihren Bureaux.

Der König hat gestern Nachmittags mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet.

Eine durch den heutigen Moniteur bekannt gemachte königl. Verordnung vom 17. d. enthält eine neue Eintheilung der Infanterie der königl. Armee. Die Zahl der Legionen und Bataillone bleibt die nämliche, wie sie durch die Verordnung vom 3. Aug. 1815 festgesetzt worden, nämlich 86 Legionen und 258 Bataillone; statt, daß aber nach dieser Verordnung jedes Departement eine Legion zu 3 Bataillons hatte, sollen künftig 8 Departements, nämlich das Nord-, das Manche-, das Pas de Calais-, das Nordküsten-, das Ille- und Belle-Ile-, das Seine-, das Niederseine- und das Gironde-departement, jedes 2 Legionen, von 3 Bataillons jedes, 3 Departements, Nordihon, Niederrhein und Somme, jedes 1 Legion, von 4 Bataillons, 48 Departements,



ments, jedes eine Legion von 3 Bataillons, und 27 Departements, jedes eine Legion von 2 Bataillons haben.

Man versichert, sagt die heutige Gazette de France, daß im Laufe dieser Woche ein Kurier aus Rom angekommen ist, dessen Depeschen aufs neue wegen der Gesundheitsumstände des Papstes große Besorgnisse geben sollen.

Am 15. d. hat der Herzog von Richelieu seine Reise von Bordeaux nach Toulouse fortgesetzt.

Vorgestern ist hier der Gen. Guiron, 57 Jahre alt, gestorben.

In der allgemeinen Zeitung liest man aus Paris vom 13. d.: Seit kurzem erhält man aufs neue seltsame Berichte über die Antriebe der Missionarien in den südlichen und westlichen Departements, wo sie sich seit dem Dezember, in der Hoffnung, von Hrn. Laine' begünstigt zu werden, sehr vervielfältigt hatten. Man sagt, ein gewisses Komite' dirigire die Operationen dieser Missionarien, deren Arbeiten mit der Politik mehr in Verbindung stehen, als man gewöhnlich zugeben will. Es scheint, daß der vorige Minister des Innern und andere angesehenere Personen sie begünstigten, so wie man es auch als ausgemacht ansieht, daß Hr. Laine' die Frères Ignorantins gepflegt hat, und ihnen nicht nur namhafte Geldunterstützungen zukommen ließ, sondern sie auch dringend den Departementalräthen während ihren letzten Sessionen empfahl, um diese Behörden zu dem förmlichen Begehren an die Regierung zu vermögen, daß man jenen Mönchen den Elementarunterricht anvertrauen möge. Mehrere Departementalräthe haben diese Zumuthung als unstatthaft verworfen, andere sie zwar im Allgemeinen bewilligt, aber keine Fonds ausgeworfen, um eine Kongregation der Frères Ignorantins zu unterhalten, worauf es doch eigentlich abgesehen war. Der jetzige Minister des Innern, Hr. Decazes, hat jeder Zeit die wechselseitige Unterrichts-methode sehr begünstigt, so daß man nicht zu besorgen hat, daß unter seiner Verwaltung die Ignorantenbrüder Einfluß erhalten. Man kann erwarten, daß dieser aufgeklärte Minister auch die Missionarien in ihre Schranken zurückweisen werde. Gegenwärtig treiben sie ihr Unwesen in den Departements der obern Garonne, der Ardeche, des Drome, der Saone und Loire und der zwei Savoyen, und werden von zwei Municipalbeamten unterstützt. Schon aus dem politischen Gesichtspunkt betrachtet, sollte diesem Unfug Einhalt gethan werden; denn es ist Thatsache, daß sie überall die Trennung der Gemüther, selbst die Spaltungen in den Familien befördern, den Parteilichheit und die Verfolgungswuth erwecken, und also dem ausöhnenden System der Regierung entgegen handeln. Nicht zu berechnen ist aber der Schaden, den sie in geistiger Hinsicht verursachen, indem sie den ärgsten Aberglauben befördern, den Fanatismus anfangen, und durch Zeichen und Wunder auf die ohnehin schon erhitzte Einbildungskraft der südlichen Franzosen zu wirken suchen. Die Ultra's thun alles, um diese Missionen zu befördern. Eben aus die-

ser Ursache, und weil sie so sehr im Geiste dieser Faktion handeln, die sich der Regierung feindlich gegenüber stellt, dürfte vielleicht ein polizeiliches absolutes Verbot dieses geistlichen Spektakels erscheinen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 70, und die Bankaktien zu 1510 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 16. Febr. Der Minister, Lord Castlereagh, hat heute dem Unterhause einen am 2. d. zu Paris abgeschlossenen Vertrag folgenden wesentl. Inhalts vorgelegt: Da die obwaltenden Umstände es nöthig gemacht haben, die Masse der disponiblen Renten Inscriptionen in dem großen Buche der französl. Staatsschuld so viel möglich zu vermindern, so ist man über folgendes übereingekommen: 1) Die Inscriptionen von 6 Mill. 615,944 Fr. Renten zum Vortheile Oesterreichs, Großbritanniens, Preussens und Rußlands sollen bis zum 5. Jun. 1820 bei den Kommissarien genannter Höfe deponirt bleiben, und demzufolge der zwischen denselben und den Handlungshäusern Hope und Baring geschlossene Kontrakt wegen Realisirung des Kapitals jener Renten als nichtig und unwirksam angesehen werden. 2) Die Inscription von 2 Mill. 205,314 Fr. Renten, welche gedachten Banquiers bereits zugestellt worden, soll gegen Scheine vom nämlichen Betrage zurückgegeben, und mit der noch in den Händen vorgedachter Kommissarien beruhenden Inscription von 4 Millionen 410,30 Fr. Renten, unter deren Namen, vereinigt werden. 3) Am 1. Jun. 1820 wird Frankreich obenerwähnten Höfen, gegen Aushändigung der Inscription von 6 Millionen 615,944 Fr. Renten, Bons des Rdn. Schatzes von dem Betrage von 100 Mill. Fr., 5 v. h. Zinsen tragend, und binnen 9 Monaten, vom 1. Jun. 1820 an, in gleichen Raten zahlbar, zustellen. Die 2 ersten Drittel dieser Bons dürfen nicht in den Handel gebracht werden, wohl aber das letzte Drittel, vom 1. Dez. 1820 an. 4) Die Kommissarien der 4 Höfe erhalten mit Zinsen, vom 22. Sept. 1818 an, die auf der Rente von 6 Mill. 615,944 Franken haftenden Rückstände. 5) Vorstehende Uebereinkunft darf keineswegs jener Eintrag thun, welche zwischen der Regierung und mehrgenannten Banquiers getroffen worden ist. 6) Frankreich behält sich für den Zeitpunkt, wo das letzte Drittel der Bons des Rdn. Schatzes in den Handel gebracht werden darf, das Vorzugsrecht in der Negotiation dieser Bons vor. Unterz. Baron de Vincent, Marquis Desfolle, R. Stuart, H. v. Goltz, Pozzo di Borgo.

Der Oberbefehlshaber der Truppen in Portugal, Lord Beresford, hat kürzlich an Bord der Rdn. Fregatte Liffen sich zu Portsmouth eingeschifft, um nach Lissabon zurückzukehren.

#### Oesterreich.

Wien, den 18. Febr. Sr. k. k. Maj. haben dem Gen. Feldwachtmeister, Joseph Freiherrn Etzel von Holstein, die k. k. wirkliche Kammererwürde zu verleihen geruht. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf



Mugsburg zu 98 R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 251 W. W.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 2. Febr. Ihre Maj. die vermählte Kaiserin Maria Feodorowna, über den durch den Tod ihrer Tochter, der Königin von Württemberg,

erlittenen so herben Verlust aufs innigste betrübt, litt bisher an den Folgen einer durch diese traurige Nachricht sehr geschwächten Gesundheit. Zur allgemeinen Freude steht diese erhabene Wohlthäterin so vieler Hülfbedürftigen nun einer baldigen Wiederherstellung entgegen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 6 $\frac{7}{8}$ Linien	1 $\frac{6}{8}$ Grad über 0	76 Grad	Südwest	regnerisch veränderlich
Mittags 13	27 Zoll 6 $\frac{3}{8}$ Linien	4 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	64 Grad	Südwest	zuweilen Schnee, veränderlich
Nachts 10	27 Zoll 6 $\frac{3}{8}$ Linien	7 $\frac{6}{8}$ Grad über 0	77 Grad	Südwest	veränderlich, heiter

T o d e s - A n z e i g e.

Diesen Morgen um 2 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach einem vierteljährigen Fieber, unsere theure und vielgeliebte Schwester und Nichte, Karoline Tulla, in einem Alter von 17 Jahren und 6 Monaten. Wir machen diesen für uns sehr schmerzlichen Verlust allen unsern Freunden und Verwandten mit der herzlichsten Bitte bekannt, uns mit allen Beileidsbezeugungen zu verschonen.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1819.

Julie Feiß, geborne Tulla.  
August Tulla.  
Feiß, Architekt, Schwager.  
Tulla, Oberstlieutenant, Onkel.

T h e a t e r - A n z e i g e n.

Donnerstag, den 25. Febr.: Stille Wasser sind betrüglich, Lustspiel in 4 Akten, von Schröder.  
Freitag, den 26. Febr.: Die Schreckensnacht auf dem Schlosse Paluzzi, Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des Melesvilles. Hierauf: Der lässliche Morgen, pantomimisches Divertissement in 1 Akt, von Herrn Preis d. ä.

A n z e i g e.

Von dem

landständischen Boten

ist das 1. Heft erschienen, und an alle Herren Subscribenten bereits versandt; alle wohlöbl. Postämter nehmen fortbauend Subscription an.

Wegggen. [Früchte-Versteigerung.] Am 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden 300 Malter alte Früchte, aller Gattung, auf dem diesseitigen Bureau öffentlich versteigert werden.

Wegggen, den 2. Febr. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Freyberg.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Nächstkünftigen 2. März, Nachmittags 2 Uhr, wird in dahiesigem Saalhof zum Karlsberg eine weitere Versteigerung des bei sämtlicher Abg. reform. Kirchenrecepturen zu versilbernden Fruchtvorrats, ohne Vorbehalt der Ratifikation, statt finden, und die Probe davon bei der Versteigerung zum Besichtigen aufgestellt werden.

Heidelberg, den 14. Febr. 1819.

Vdt. Wanner.

Rheinbischofsheim. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 4. März, Morgens um 9 Uhr, werden von dem Kirchensprecher zu Rheinbischofsheim, in dem Wirthshaus zur Krone daselbst,

45 Fethl. Weizen,  
70 — Korn und  
20 — Gerst,

gegen baare Zahlung versteigert, und bei annehmlichen Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt zugeschlagen werden.

Rheinbischofsheim, den 17. Febr. 1819.

Großherzogliche Kirchenschafnei.  
Paug.

Schuttern. [Früchte-Versteigerung.] Auf dem herrschaftlichen Speicher in Lahr werden abermals Donnerstag, den 4. März d. J., Vormittags 9 Uhr, ca. 130 Fethl. Früchte, aller Sorten, in kleinen Partien, je nach Verlangen der Liebhaber, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung, versteigert werden. Vorbehalt hoher Ratifikation tritt nur in dem Fall ein, wenn der Preis dem Verhältniß der zwei letzt vorgehenden Marktpreisen zu Lahr nicht angemessen ist.

Schuttern, den 20. Febr. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung Lahr.  
Schmidt.

Edrrach. [Wirthshaus zu vermieten.] Montag, den 1. März nächsthin, wird das zweifelhafte Wirthshaus zu den 3 Königen dahier, mit Keller und nöthigen Käffern, neuer Scheuer, Stallung, Remise, Waschhaus etc., auch 15 Ruthen Krautgarten, auf hiesigem Rathhaus, auf vier Jahre, unter zu erkündeten Bedingungen verlehnt werden. Dieses Haus ist zur Bäckerei gut eingerichtet, und steht an der besten Lage, so daß es einem kräftigen thätigen Mann gute Nahrung verspricht. Bis dorthin kann es täglich gesehen werden, wozu man sich an den Schwannemith Vogelbach, oder an des Besizers Pfleger, den Handelsmann Strohmeyer, wenden kann.

Edrrach, den 15. Febr. 1819.

Grünwinkel. [Anzeige.] Unterschriebener hat die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß er in derselben Eigenschaft, wie bisher, das hiesige Geschäft nicht nur so fortführe, sondern daß dasselbe auch mit einer neuen Essigsiederei und Weiszuckerfabrik vermehrt wurde, und wieder gutes Weiß- und Braunbier gemacht wird; auch ist von dem beliebten sozennanten Englischen Bier wieder zu haben.

Durch gute Waare und angemessene Preise hofft er das seinem sel. Herrn Prinzipal geschenkte Vertrauen auch noch ferner zu erhalten.

Grünwinkel, den 22. Febr. 1819.

G. J. Seig, B. walter.